

Freitag, 19. August 2022, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Spielen und lernen in der Natur

Grasbrunn will Waldkindergarten einrichten

VON BERT BROSCHE



Vom Wildwuchs zum Kinderparadies: Bürgermeister Klaus Korneder würde für den Waldkindergarten das umzäunte, heute verwilderte Grundstück am „Haflstrassl“ vorschlagen. Früher stand dort einmal das Neukeferloher Wasserwerk. Foto: bb

Grasbrunn – In Grasbrunn könnte es schon bald einen Waldkindergarten geben. „Auch wenn wir im Moment keine Kinder auf der Warteliste haben, ist das doch ein tolles, neues Angebot für kommende Kinder“, zeigte sich Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) erfreut.

Thomas Unterbichler (SPD) hatte den Antrag für seine Fraktion formuliert und erläuterte ihn. „Wir haben einen stetigen Zuzug von jungen Familien, und durch das große Bauvorhaben in Grasbrunn ist bestimmt mit einem

Ansteigen der Kinderzahlen zu rechnen.“ Zudem hätten die vergangenen Jahre deutlich gezeigt, dass sich der Anteil der Eltern kontinuierlich erhöhe, die für ihre Kinder einen Betreuungsplatz benötigen. Zwar gebe es in der Gemeinde eine Vielzahl an Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Konzepten. „Ein Waldkindergarten mit einem Bauwagen würde das vorhandene Angebot erweitern und speziell die Eltern ansprechen, für die in der Erziehung ein bewusster Umgang mit der Natur ein wichtiger Aspekt ist“, warb Unterbichler für den Vorschlag. Neben weiteren Betreuungsplätzen biete ein Waldkindergarten neue und attraktive Arbeitsplätze für Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen.

Die anderen Gemeinderäte waren mit dem SPD-Vorschlag allesamt einverstanden. „Ohne der Verwaltung bei ihrer Prüfung des Standorts vorgreifen zu wollen, könnte ich mir so einen Waldkindergarten sehr gut vorstellen am Haflstrassl, das ist die Verbindung von Neukeferloh nach Möschenfeld“, sagte Korneder. Dort befinde sich das eingezäunte Grundstück des ehemaligen Wasserwerks. „Ein sehr guter Standort“, findet Korneder.

Zuerst wird die Verwaltung die rechtlichen Voraussetzungen und Vorgaben für den Betrieb eines Waldkindergartens prüfen, dann untersuchen, welche gemeindliche Waldfläche sich eignet und das Ergebnis dem Gemeinderat vorstellen. „Ich halte das für eine tolle pädagogische Ergänzung und eine deutliche Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde“, so Korneder. „Die Kosten dürften sich auch in überschaubaren Grenzen halten, letztlich brauchen wir einen gut eingerichteten Bauwagen.“

Ob die Gemeinde wie bisher die übrigen Einrichtungen auch den Waldkindergarten selber betreibt oder einem Träger übergibt, entscheidet der Gemeinderat nach der Prüfung durch die Verwaltung.